

bekanntgabe seiner Kleidung ermittelt werden. Die Anfangsbuchstaben seines Namens paßten zu den Buchstaben in der am Tatort gefundenen Mütze. Der Täter hatte zu dem Toten homosexuelle Beziehungen. Dadurch, daß dieser von ihm perverse Handlungen verlangte, die ihn anekelten, verwandelte sich seine Zuneigung zu ihm allmählich in Haß, ohne von ihm jedoch loszukommen. So tauchte in ihm schließlich der Gedanke auf, durch eine Gewalttat Schluß zu machen und ihm „eins auszuwischen“. Die Tat führte er aus, indem er seinem Opfer, das sich von ihm aus sexuellen Gründen freiwillig fesseln ließ, mehrere Schläge mit dem zu diesem Zweck besonders mitgebrachten Ziegelstein über den Kopf gab. Er hatte den Versuch gemacht, einige Tage nach der Tat noch einmal die Wohnung zu betreten, um seine zurückgelassenen Kleider an sich zu nehmen, jedoch dazu nicht den Mut gefunden. Im übrigen war es ein Mann mit einer allmählich hemmungslos in die Tiefe abgleitenden Lebenshaltung, die ihn schließlich zum Mörder werden ließ. *W. Weimann* (Berlin).

**Niemeyer: Tierstecherei.** Kriminalistik 17, 71—72 (1943).

Von 1938—1942 wurden in der näheren und weiteren Umgebung Bremens im ganzen 11 Fälle von Tierstecherei bekannt. Der Täter war ein landwirtschaftlicher Gehilfe, der völlig allein stand und niemals normalen Verkehr gehabt hatte. Zu Anfang hat er onaniert und war dann zur Sodomie übergegangen. Schließlich begnügte er sich nicht mehr mit dem Geschlechtsverkehr mit Tieren, sondern fesselte, mißhandelte und stach die Tiere. In seiner Tasche fand sich ein Messer, an dem sich rötliche und schwarzweiße Tierhaare befanden; am Hosenschlitz fand sich Kuhdreck. Der Täter wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde Sicherungsverwahrung und Entmannung angeordnet. *Rogal* (Bremen).

#### Schwangerschaft. Fehlgeburt. Geburt. Kindesmord.

● **Riebold, Georg: Einblicke in den periodischen Ablauf des Lebens. Mit besonderer Berücksichtigung des Menstruationsvorganges.** Stuttgart: Hippokrates Verl. Marquardt u. Cie. 1942. 176 S. geb. RM. 9.50.

Nach der hier dargestellten Lehre wird die Menstruation von physiologischen Wochenperioden von 6,5—7—7,6—8,3—9,1 Tagen beherrscht. Jedes Individuum behält seine physiologische Woche dauernd, wahrscheinlich für das ganze Leben, bei und wird in dieselbe immer wieder unverrückbar hineingezwungen. Die Menstruationsintervalle oder Cyclen stellen das Mehrfache einer physiologischen Woche dar. Die Menstruation erfolgt, da sie sowohl von äußeren wie inneren Einwirkungen abhängig ist, nicht stets genau zu den zu erwartenden Zeitpunkten. Sie tritt bald einen oder mehrere Tage früher, bald etwas später ein. Diese kleinen Abweichungen gleichen sich aber in größeren Reihen wieder vollständig aus. Allerdings folgt auf ein um einen oder mehrere Tage verfrühtes Intervall nicht unbedingt schon beim nächsten Mal ein entsprechend verlängertes Intervall. Es können mehrere normale oder verkürzte Cyclen dazwischengeschaltet sein, ehe der Ausgleich erfolgt. Nach dem Gesetz der Halbteilung der Perioden sieht man besonders häufig Verfrühungen und Verspätungen um halbe (physiologische) Wochen. In den meisten Fällen halten die Menstruationscyclen einen bestimmten Rhythmus oder Takt ein, und zwar überwiegt bei weitem der  $\frac{4}{4}$ -Takt, d. h. die einzelnen Cyclen betragen das 4fache einer physiologischen Woche, oder einen physiologischen Monat. Die Cyclen betragen dann beim Vorliegen der Wochenperiode von 6,5 Tagen 26 Tage, beim Vorliegen der physiologischen Woche von 7—7,6—8,3—9,1 Tagen entsprechend 28—30,4—33—36,4 Tage. Recht häufig findet sich auch der 3wöchige Rhythmus oder der  $\frac{3}{4}$ -Takt. Die einzelnen Cyclen betragen dann 19,5—21—23—25—27,4 Tage. Der erster  $\frac{4}{4}$ - oder Monatsrhythmus herrscht bei den kürzeren Wochenperioden von 6,5—7—7,6 Tagen vor, während bei den verlängerten Wochen von 8,3—9,1 Tagen der  $\frac{4}{4}$ -Takt häufiger vorkommt. Andere Taktformen ( $\frac{2}{4}$ -,  $\frac{5}{4}$ -Takt usw.) kommen nur verstreut vor, beherrschen aber wohl niemals für längere Zeit eine Menstruationsreihe. Es gibt wenige Reihen,

in denen ein bestimmter Rhythmus dauernd eingehalten wird. Ganz unvermittelt kann z. B. bei sonst annähernd regelmäßigen Cyclen von 4wöchiger Dauer ein 3wöchiges Intervall auftreten (sog. Phasenverschiebung). Eine ähnliche Rhythmisierung, wie sie die geschlechtsreife Frau bei der Menstruation aufweist, lassen sich auch bei manchen Erscheinungen im Leben des Kindes (Entwicklung, Zahnung) und des Mannes (Hämorrhoidalblutungen, Migräneanfälle, Gichtanfälle) aufzeigen. Die Ursache für den periodischen Ablauf aller Lebensvorgänge ist nach der Meinung von Riebold im Kosmos, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach im Sonnensystem, gelegen [siehe auch diese Z. 37, 266 (1943)]. *v. Neureiter (Straßburg).*

**Wallart, J.:** *Essai téléologique sur la ménopause de la femme.* (Teleologische Abhandlung über die Menopause der Frau.) (*Inst. d'Anat. Path., Univ. Bâle et Inst. d'Histol., Univ., Lyon.*) Schweiz. med. Wschr. 1943 I, 725—726.

In wenigen Sätzen wird auf die Tatsache hingewiesen, daß das plötzliche Aufhören der Fortpflanzungsfähigkeit der Frau eine Erscheinung sei, wodurch sich der Mensch von den Tieren unterscheidet. Sie wird mit der Rolle des Weibes als Erzieherin, welche Aufgabe beim Tiere nicht in Frage kommt, in Zusammenhang gebracht. *v. Neureiter (Straßburg).*

**Terék, Károly:** *Nebennierenblutung in der Schwangerschaft.* Orv. Hetil. 1943, 282—283 [Ungarisch].

Die Symptome lassen auf Vergiftung schließen; verschlechtert sich der Blutdruck und der Puls in der Schwangerschaft, nach Schwangerschaftsunterbrechung oder im Wochenbett in fieberhaften Fällen, dann soll man an Nebennierenblutung denken. Gerichtsmedizinische Wichtigkeit: plötzlicher bzw. unerwarteter Tod. *v. Beöthy (Nagyvarad).*

**Meschieri, Luigi:** *Osservazioni sullo stato psichico della partoriente.* (Beobachtungen über die psychische Verfassung der Gebärenden.) Osp. psichiatr. 11, 43—51 (1943).

Nach den Beobachtungen von Meschieri ist der psychische Zustand der Gebärenden durch Veränderungen in der Affektivität, durch eine Verminderung des Schamgefühls und durch eine Herabsetzung in der Hemmung von Schmerzäußerungen gekennzeichnet. *v. Neureiter (Straßburg).*

**Ludwig, Wolf Günter:** *Abtreibungen in dem Landgerichtsbezirk Halle in den Jahren 1935—1939.* Halle: Diss. 1942. 52 Bl. (Maschinenschr.)

Unter den einschlägigen 214 Gerichtsverfahren kam es 136 mal zur Verurteilung. Die besonders intensive Verfolgung im Jahre 1937 ergab eine gesteigerte Verurteilungsziffer. Die Mehrzahl der Eingriffe wurde von gewerbsmäßigen Abtreibern ausgeführt. Dabei wurden am häufigsten mechanische Mittel angewandt; vorwiegend Seifenwassereinspritzungen. 11 Abtreibungen endeten tödlich. Bemerkenswert ist die Feststellung in 2 Fällen, daß unter den inneren Mitteln ein über längere Zeit eingenommenes Dekokt von Chinarinde ohne anderweitige Eingriffsversuche zur Schwangerschaftsunterbrechung führen kann. Abschließend wird noch über 5 Abtreibungsverfahren gegen Ärzte berichtet. *Schrader (Halle a. d. S.).*

**Samiy, Ibrahim:** *Zwei merkwürdige Fälle von Abtreibungsversuch am untauglichen Objekt.* (*Gerichtsmed. Inst., Univ. München.*) Arch. Kriminol. 110, 129—137 (1942).

Mitteilung von 2 Abtreibungsversuchen an lebensunfähigen Früchten im 6. bis 7. Schwangerschaftsmonat. Das eine Mal handelt es sich um einen Anencephalus, das andere Mal um eine wegen zahlreicher Mißbildungen lebensunfähige Frucht. *Wiethold (Frankfurt a. M.).*

#### Naturwissenschaftliche Kriminalistik. Spurennachweis. Alters- und Identitätsbestimmungen.

**Engelhardt, Leopold:** *Der Fall Pranzini. Tücken des Zufalls in der Kriminaluntersuchung.* Arch. Kriminol. 112, 95—101 (1943).

Eine bekannte Pariser Halbweltdame, Marie Regnault, wurde zusammen mit ihrem Dienstmädchen und deren Kind in der Nacht vom 16. zum 17. III. 1887 in